Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 120 — Dienstag, den 26. Mai 1942 — Jahrgang 1942

Kesselschlacht im Raum südlich Charkow

Drei Sowjetarmeen eingeschlossen – Im mittleren Frontabschnitt über 30 Ortschaften genommen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Raum südlich Charkow haben sich zu einer großen Kesselschlacht entwickelt. Die Masse von drei sowjetischen Armeen, darunter starke Panzerkräfte, ist eingeschlossen. Alle Ausbruchsversuche sind unter schwersten Verlusten des Gegners gescheitert.

Im mittleren Frontabschnitt wurden bei eigenen Angriffsunternehmungen über 30 Ortschaften genommen. Südostwärts des Ilmensees scheiterten örtliche Angriffe des Feindes.

In Lappland zerschlugen deutsche und finnische Truppen in mehrwöchigen harten Kämpfen feindliche Kräfte in Stärke von mehreren Divisionen. Hierbei hat die Radfahrabteilung 99 trotz schwierigster Geländeverhältnisse eine hartnäckig verteidigte, tiefgegliederte feindliche Bunkerstellung durchbrochen.

An der Kandalakschabucht vernichteten Sturzkampfflugzeuge eine wichtige Brücke der Murmanbahn.

Kampffliegerverbände belegten in der letzten Nacht einen Stützpunkt leichter britischer Seestreitkräfte an der Südküste Englands wirksam mit Spreng- und Brandbomben.

15 Britenflugzeuge abgeschossen

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch die gestern gemeldeten Gegenangriffe sind im Raum südlich Charkow nunmehr starke sowjetische Kräfte eingeschlossen. Ihre Ausbruchsversuche blieben ebenso erfolglos wie die von außen her geführten Entlastungsangriffe des Gegners.

Im Gebiet südostwärts des Ilmensees scheiterten auch gestern alle feindlichen Angriffe.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront vernichteten ungarische Truppen bei einer mehrtägigen Unternehmung eine stark bewaffnete bolschewistische Bande und erbeuteten zahlreiches Kriegsgerät.

In Nordafrika wurden südostwärts Mechili britische Kraftwagenansammlungen mit Artilleriefeuer belegt. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Marmarica 15 britische Flugzeuge ab; ein eigenes Flugzeug ging verloren.

In Westengland wurden Hafengebiete am Bristol-Kanal bei Tage mit Bomben schweren Kalibers belegt. Hauptmann Graebe, Bataillonskommandeur in einem Jägerregiment, hat sich in den Kämpfen auf der Halbinsel Kertsch durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Im Abwehrfeuer zusammengebrochen

Zu den bereits gemeldeten Angriffen der Bolschewisten südostwärts des Ilmensees wird vom Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitgeteilt:

Die Bolschewisten griffen mit starken Kräften die deutschen Stellungen wiederholt an und versuchten einen Durchbruch zu erzwingen. Zur Unterstützung seiner Truppen setzte der Feind Schlachtflieger und schwere Artillerie ein.

Alle Angriffe des Gegners brachen jedoch im starken Abwehrfeuer einer deutschen Infanteriedivision zusammen. Im Gegenstoß wurden erneute Bereitstellungen des Feindes so schwer zerschlagen, daß die Bolschewisten weitere Angriffsabsichten aufgeben mußten.

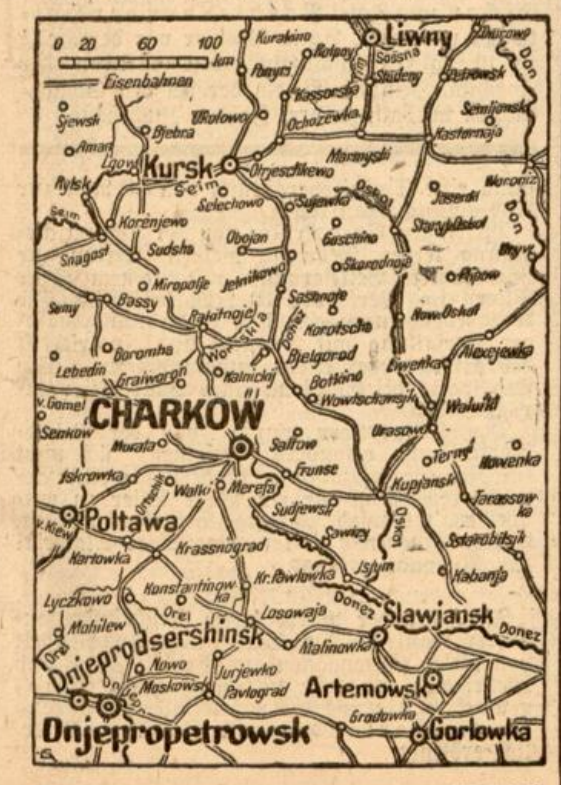
An einer anderen Stelle, wo der Feind ebenfalls mit starken Kräften gegen die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision vorging, verlor er bei seinen erfolglosen Angriffen seit dem 20. Mai über 1000 Tote. Ein SS-Verband wehrte schwere Angriffe des Gegners zum Teil im Nahkampf erfolgreich ab und fügte den Bolschewisten, die ihre Angriffe auch bei Einbruch der Dunkelheit fortzusetzen versuchten, schwere blutige Verluste zu.

Bei der Vernichtung einer, wie bereits gemeldet, in den letzten Tagen eingeschlossenen Feindgruppe verlor der Gegner 1400 Tote und eine große Anzahl Gefangener. 51 Maschinengewehre und zahlreiche Feuerwaffen wurden erbeutet.

Nordostwärts des Ilmensees verliefen eigene örtliche Angriffs- und Stoßtruppunternehmen trotz erheblicher Geländeschwierigkeiten erfolgreich. Durch Schlamm und Morast drangen deutsche Truppen trotz heftigen feindlichen Widerstandes, der überall gebrochen wurde, zu den befohlenen Angriffszielen vor und konnten damit die deutschen Stellungen unter schweren blutigen Verlusten für den Feind wesentlich verbessern.

Deutsche Kampfflugzeuge wurden gegen feindliche Kolonnen an den Brennpunkten der erbitterten Kämpfe im Raum um Charkow eingesetzt. In Tiefangriffen stürzten sie sich auf zurückgehende feindliche Fußtruppen und Kavallerie und zersprengten feindliche Einheiten. Eine Straßenbrücke am Südrand einer hart umkämpften Ortschaft wurde durch Volltreffer vernichtet. Eine Doppelbrücke einer wichtigen Eisenbahnstrecke wurde von einer Kette „Ju-87"-Flugzeugen völlig zerstört, eine Flakbatterie des Gegners zum Schweigen gebracht. Bei Bombardierungen der Nachschubwege der Bolschewisten wurden Fahrzeugparks und Panzernester vernichtend getroffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen verlor der Feind durch diese Angriffe 150 Lastkraftwagen, zwei Panzerkampfwagen und mehrere Geschütze. Ein zur Front fahrender feindlicher Panzerzug wurde schwer beschädigt. Deutsche Jagdflieger schossen gestern über dem Donez-Gebiet nach bisherigen Meldungen 24 feindliche Flugzeuge ab.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz den SA.-Gruppenführer Köglmaier, Staatssekretär im bayerischen Innenministerium in München, auf die Dauer von fünf Jahren zum ehrenamtlichen Mitglied des Volksgerichtshofes und den SA.-Gruppenführer Petersen in München mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1942 zum ehrenamtlichen Mitglied des besonderen Senats des Volksgerichtshofes bestellt.



Der Raum von Charkow — Weltbild.

Iwu von den Japanern besetzt

Neue große Erfolge in der Tschekiang-Provinz

DNB. **Tokio**, 25. Mai. Im Verlauf der weiteren Operationen in der Provinz Tschekiang haben japanische Truppen inzwischen die Eisenbahnlinie erreicht, die von Hangtschou aus nach Südwesten führt, und die Stadt Iwu, etwa 100 Kilometer südlich Hangtschou, besetzt. Beim Einmarsch in Iwu fand man in der Umgebung der Eisenbahnstation, die bei dem japanischen Bombenangriff zerstört worden war, größere Mengen Kriegsmaterialien, die nach Tschungking transportiert werden sollten.

Angesichts der ständigen japanischen Luftangriffe hatten die Chinesen diese nach der Provinz Kiangsi führende Bahnlinie nur des Nachts zum Transport von Kriegsmaterial benutzt. Auch das große Schulgebäude von Iwu, das von den Tschungking-Truppen als Hauptquartier benutzt worden war, ist durch Bombentreffer zerstört worden. Es scheint, daß durch das japanische Umgehungsmanöver im Gebiet von Iwu und Tungyang größere feindliche Truppenmassen eingeschlossen sind. Nach dem Zusammenbruch der feindlichen Burmafront und dem Einmarsch in das Yuennangebiet habe die japanische Wehrmacht, wie „Mijako Schimbun" schreibt, nunmehr mit den beginnenden Operationen in Tschekiang alle Vorbereitungen abgeschlossen, um Tschiangkaischek einen Endschlag zu versetzen.

Die japanischen Operationen im Ostteil der Provinz Tschekiang können, Frontberichten zufolge, im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Inzwischen wurde auch der Eisenbahnknotenpunkt Kinhoa, etwa 120 Kilometer südlich von Hangtschou, genommen. Von hier führt die Bahn als Hauptstrecke weiter nach Südwesten, während gleichzeitig eine Seitenlinie in nordwestlicher Richtung nach Lanku abzweigt.

General Stilwell rückt aus

Nach feiger Flucht in Indien eingetroffen

Nach in Tokio vorliegenden Meldungen ist der USA-Generalmajor Stilwell, der die geschlagenen Tschungking-Streitkräfte in Burma befehligte, nach abenteuerlicher Flucht über die burmesische Grenze in Dinapur (Britisch-Indien) eingetroffen.

In politischen Kreisen Tokios erklärt man zu der Flucht des USA-Generals, der seine Truppen feige im Stich ließ, daß Tschungking bestimmt einen schweren Fehler machte, als es das Kommando über die chinesischen Truppen Stilwell anvertraute. Man erinnert an die hastige Flucht des Generalmajors Mac Arthur aus Correaidor und stellt fest, daß die nordamerikanischen Befehlshaber, sobald eine ernsthafte Gefahr droht, offenbar „besondere Fähigkeiten entwickeln, das Hasenpanier zu ergreifen." Wenn man in den USA jetzt, genau wie im Falle Mac Arthurs, alles aufbiete, um Stilwell mit dem Glorienschein eines Helden zu umgeben, um die letzten Niederlagen zu vertuschen, so müsse doch erwartet werden, daß das USA-Volk diesmal auf den neuen Reklamerummel nicht wieder so leicht hereinfalle. Zu der Erklärung Stilwells bei seiner Ankunft in Indien, daß er auf „erhebliche Schwierigkeiten" gestoßen sei, so oft er die Zusammenarbeit mit den Tschungking-Befehlshabern sicherstellen wollte, erklärt man, daß diese Feststellung nur die Unordnung im feindlichen Oberkommando verrate.

Die Seeschlacht im Korallenmeer

Das Kaiserlich Japanische Hauptquartier gab Montagnachmittag nachträglich folgende weiteren Ergebnisse der Schlacht im Korallenmeer bekannt: Ein schwerer USA-Kreuzer vom Typ „Portland" versenkt und ein USA-Schlachtschiff der „North-Carolina"-Klasse schwer beschädigt. Bei dem früher gemeldeten schwer beschädigten Kreuzer unbekannten Namens handelt es sich um den Typ „Louisville".

Die früher bereits in der Seeschlacht im Korallenmeer als versenkt gemeldeten feindlichen Kriegsschiffe waren ein USA-Schlachtschiff der „California"-Klasse und zwei nordamerikanische Flugzeugträger der „Saratoga"- und „Yorktown"-Klasse, während ein britisches Schlachtschiff der „Warspite"-Klasse und ein australischer Kreuzer der „Canberra"-Klasse beschädigt wurden.

Der japanische Reichstag

80. Sondersitzung eröffnet

DNB **Tokio**, 25. Mai. Die 80. Sondersitzung des japanischen Reichstages wurde Montagvormittag mit kurzen Tagungen beider Häuser zur Erledigung notwendiger Formalitäten eröffnet. Vor Beginn der Sitzung begaben sich zahlreiche Abgeordnete des neugewählten Unterhauses zu Tokios heiligen Schreinen zu religiösen Zeremonien und brachten anschließend auch vor dem Palast des Tennō ihre Ehrerbietung dar.

Während auch noch der Dienstag formellen Geschäftsfragen gewidmet ist, wird am Mittwochvormittag 11 Uhr in feierlicher Weise die offizielle Eröffnung stattfinden. Es ist bisher nichts bekannt, ob an ihr auch der Tennō teilnimmt, aber zumindest dürfte ein kaiserlicher Erlaß zur Verlesung kommen.

Mit großem Interesse sieht man den Erklärungen entgegen, die am Nachmittag des gleichen Tages von Ministerpräsident Tojo, Außenminister Togo, Marineminister Schimada und Finanzminister Kaya abgegeben werden. Der Reichstag wird sich anschließend mit Gesetzesvorlagen der Regierung zu befassen haben, wie Schiffsbauprogramm und anderen Maßnahmen. Die Schlußsitzung ist für den 29. Mai morgens 11 Uhr vorgesehen.

Roosevelts „Marinetag"

Der sogenannte amerikanische „Marine-Tag", der von Präsident Roosevelt mit großem Aufwand von Phrasen angekündigt war, hat einen kläglichen Verlauf durch die Ereignisse genommen, die ihn begleiteten. Nicht genug damit, daß der amerikanischen Versorgungsschiffahrt in ihren eigenen Gewässern wieder schwere Verluste zugefügt wurden, mußte auch die amerikanische Kriegsmarine erneut die Erfahrung machen, daß der Atlantik heute für amerikanische Kriegsschiffe ein ebenso gefährliches Gewässer ist wie der Pazifik. So kurz nach der schweren Niederlage im Korallenmeer trifft die amerikanische Flotte der Verlust eines Schlachtschiffes der Maryland-Klasse doppelt schwer.

Ueber 125 000 BRT Handelsschiffsraum und 32 000 Tonnen Kriegsschiffstonnage muß Roosevelt an seinem „Marine-Tag" wieder als verloren und versenkt in seine immer größer werdende Verlustliste eintragen. Nach Pearl Harbour, Kuantan, der Java-Schlacht und der Niederlage im Korallenmeer kommt der neueste schwere amerikanische Flottenverlust gerade recht, um Roosevelt die Verbundenheit der Achsenmächte und ihre gemeinsamen Operationen gegen den Feind wieder zum Bewußtsein zu bringen. Während die japanische Flotte die amerikanisch-britischen Seestreitkräfte im Korallenmeer zerschlug, fügen deutsche Unterseeboote in Zusammenarbeit mit der italienischen Kriegsmarine der amerikanischen und britischen Versorgungsschiffahrt immer schwerere Verluste zu. Und jetzt versenkte ein italienisches Unterseeboot weit draußen im Südatlantik eines der größten amerikanischen Schlachtschiffe.

Vom St.-Lorenz-Strom bis tief hinunter in den Südatlantik sind deutsche und italienische Seestreitkräfte an der Arbeit, um das gleiche zu tun, was im Pazifik die japanische Flotte tut: dem Gegner Vernichtung bringen, wo er gefunden wird.

*

Nach schwedischen Meldungen aus der britischen Hauptstadt verursacht die kritische Lage in der Schlacht um den Atlantik, die nunmehr auch von London zugegeben wird, dort größte Erregung. Der unmittelbare Anlaß ist eine Aeußerung Roosevelts in der Pressekonferenz vom Freitag, in der der Präsident auf eine an ihn gerichtete Frage, ob die Lage im Atlantik wirklich ernst sei, spontan mit „Großer Gott, ja!" geantwortet hat.

Dieses aufsehenerregende Eingeständnis hat nach den schwedischen Berichten in der Londoner Presse eine wahre Flut von wehleidigen Feststellungen ausgelöst. Die „Times", „Daily Expreß", „Daily Mail" und andere Blätter geben nunmehr plötzlich zu, was bisher ängstlich gehütetes Geheimnis war:

„Der Schiffsverkehr durch den Golf von Mexiko und das Karibische Meer ist völlig gelähmt, und der nordamerikanische Handelsverkehr mit Südamerika ist durch die deutschen U-Boote vollständig stillgelegt worden, so daß sich in Brasilien die für die USA bestimmten Kaffeelager zu Bergen häufen und Brasilien und Argentinien unter dem wachsenden Mangel nordamerikanischer Ausfuhrwaren leiden."

In diesem Zusammenhang zitieren die englischen Blätter auch pessimistische nordamerikanische Aeußerungen zur Lage, darunter die Feststellung des nordamerikanischen Leitartiklers Lippmann, wonach die Deutschen mehr Schiffe versenkten, als die Engländer und Amerikaner bauen könnten, dabei aber weniger U-Boote einbüßten, als sie selbst mit Leichtigkeit ersetzen könnten.

Die Republik El Salvador ist dem am 27. Juli 1939 in Genf unterzeichneten Abkommen, nämlich dem Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde, und dem Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen beigetreten. Die Beitrittserklärung ist dem schweizerischen Bundesrat am 22. April 1942 mitgeteilt worden und am gleichen Tage wirksam geworden.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Die Bekanntmachung des Landrats in Verbindung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Lüdenscheid im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe weist auf die Abgabe von Speiseöl hin. Der Abschnitt 2 dieser Bekanntmachung hat besonderes Interesse für die Gaststättenbetriebe, während der 3. Abschnitt von der Verteilung entrahmter Frischmilch in den Städten Lüdenscheid, Altena und Werdohl handelt.

Halver

Das 3. Kriegspfingsten ist verklungen.

Es war ein stilles Fest. Ernst und würdig gedachte jeder unserer Soldaten da draußen, die wiederum im Kampf mit dem östlichen Gegner stehen. Nach dem vernichtenden Schlag, den unsere Soldaten dem Feinde bei Kertsch beibrachten, bahnt sich eine neue Kesselschlacht bei Charkow an, das heißt, sie ist schon lange im Gange — und auch bei dieser Schlacht wird der Sieg unser sein. Wie könnte das anders möglich sein bei solcher Führung und bei solchen Soldaten! Wenn auch voll Siegeszuversicht, waren wir hier in der Heimat dennoch nicht übermütig, sondern ergingen uns in Wald und Flur, sofern uns das Wetter dazu kommen ließ.

Eröffnung des Freibads „Herpine" am 30. Mai

Im Lokal zum Freibad „Herpine" fand unter dem Vorsitz des Amtsbürgermeisters Steller eine Sitzung der Mitglieder des Beirats für das Freibad statt. Während eines Rundganges durch die Badanlagen entwickelte der Amtsbürgermeister seine Pläne für die nach Kriegsbeendigung durchzuführenden Arbeiten an der Anlage. Die Einfassungsmauer des Beckens hat durch den Frost stark gelitten. Ihre Erneuerung wird erforderlich sein. Auch hinsichtlich der Laufstege um das Becken ist eine Aenderung ins Auge gefaßt. Der Sprungturm muß überholt und vielleicht ebenfalls von Grund auf erneuert werden. Die gärtnerischen Anlagen brauchen die pflegende Hand. All diese an sich wünschenswerten und zum Teil auch schon jetzt notwendigen Arbeiten müssen aber im Hinblick auf die Arbeitsmarktlage zur Zeit zurückgestellt werden. In der an die Besichtigung anschließenden Sitzung wurden die anwesenden Beiratsmitglieder auf den Führer vereidigt und in ihr Amt durch Behändigung der Berufungsurkunde eingeführt. Die Eröffnung des Bades für die diesjährige Saison soll am 30. Mai erfolgen.

Halver im Zeichen eines großen Volksfestes.

Am kommenden Wochenende steht Halver ganz im Zeichen eines großen Volksfestes, welches auf dem Sportplatz Karlshöhe vonstatten geht. Der Sonnabend bringt die sportlichen Dreikämpfe des Deutschen Jungvolks und des Jungmädelbundes. Den Abschluß bildet ein Fußballspiel der Pimpfe, der Sieger dieses Kampfes darf den Titel „Fähnleinmeister 1942" tragen.

Der Sonntag beginnt mit dem Weckruf des Fanfarenzuges des Jungvolks. Um 9 Uhr marschieren HJ und BdM vor dem Ehrenmal auf, um der gefallenen Sportler des VfL Halver zu gedenken. Dann folgen auch hier wieder, genau wie bei den Pimpfen und Jungmädeln, die Dreikämpfe auf dem Sportplatz und gegen 11 Uhr steigt der Fußballkampf um die Gefolgsschaftsmeisterschaft der HJ. Der Nachmittag bringt dann die Hauptveranstaltung. Beginnend um 15 Uhr werden sich hier in bunter Reihenfolge leichtathletische Konkurrenzen um die Meisterschaft von Halver, Volkstänze des BdM. Vorführungen der Motor-HJ., Spiele des DJ sowie der JM. abwickeln. Außerdem veranstaltet der Schießklub Halver ein Meisterschaftsschießen in drei Gruppen, 10 bis 14, 15—18 und 10 Jahre und älter. Aber auch für Kinderbelustigungen ist in reichem Maße gesorgt, die immer zwischen den einzelnen Läufen stattfinden. Die Flieger-HJ. wird ihre Modelle ausstellen und u. a. ist der Start eines Motormodells vorgesehen. Also man sieht schon: an Unterhaltung wird es nicht fehlen.

Wir appellieren nun an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen Halvers: Kommt zum Sportplatz, gebt dem Fest der deutschen Jugend einen würdigen Rahmen. Veranstalter ist der VfL Halver in Verbindung mit den beiden Ortsgruppen der NSDAP. N-s.

NS-Frauenschaft Halver-Eichholz.

Am Mittwoch abend, 8 Uhr, treffen sich alle Amtsleiterinnen der NS-Frauenschaft HalverEichholz zu einer dringenden Besprechung im Lokal Lückmann.

Kindergruppe der NS-Frauenschaft.

„Fröhlich im Grünen" heißt das Fest der Kindergruppe, das am Donnerstag, 28. Mai stattfindet. Mütter, große und kleine Gäste sind dazu eingeladen und es kann schon jetzt verraten werden, daß die getroffenen Vorbereitungen viel Schönes erwarten lassen. Die bestens bekannte Singschar wird ein Lied vortragen, ein Schifferklavierkünstler wird zu hören sein, der das Müllerinstrument begleiten wird. In der Kaffeepause gibt es prima Kaffee und Kuchen; letzteren darf sich jeder selbst mitbringen — es wird ja wohl noch ein Stückchen von Pfingsten übrig geblieben sein. Spiele im Freien, Wettlauf, Hoch- und Weitsprung mit Siegerehrung und zuletzt kommt eine Verlosung, bei der keiner verlieren, aber jeder den großen Hauptpreis gewinnen kann. Bei schlechtem Wetter findet das Fest im HJ-Heim statt, wo sich auch um 3 Uhr die Teilnehmer versammeln. Es sind vor allem auch die Kinder geladen, die früher der Kindergruppe angehört haben, aber jetzt in der HJ sind.

Altersjubilar.

Ihr 89. Lebensjahr kann die Ehefrau Fritz Rasener, Emma geb. Winkeler, zu Hesseler Schleifkotten, am Mittwoch, 27. Mai, vollenden.

Gefunden: 1 Taschenuhr, 1 Regenschirm.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9 geltend zu machen.

Schalksmühle

Gemeinsamer Zellenabend.

Die Zellen 1 (Ellermann) und 3 (Rothstein) der NSDAP hielten im Lokale des Pg. Ernst Hüsmert einen gemeinsamen Zellenabend unter der Leitung des Pg. Rothstein ab. Pg Oventrop hielt einen interessanten weltanschaulichen Vortrag. Der Ortsgruppenleiter Pg. Karl Schnöring nahm in längeren Ausführungen Stellung zu der vom 1. 6. bis 15. 6. durchzuführenden Spinnstoffsammlung und forderte zu starker Propagierung hierzu auf. Weiter wurden die am 30. 5. stattfindenden Reichssportkämpfe der Hitler-Jugend eingehend behandelt. Der Ortsgruppenleiter wies darauf hin, daß diese Kämpfe nicht allein nur unsere Jugend betreffen, sondern, daß sich alle Volksgenossen und Parteigenossen hieran beteiligen mögen, um diese Jugendveranstaltung zu einer allgemeinen Volksveranstaltung werden zu lassen. Ferner wurde ausgiebig die Einstellung gegenüber ausländischen Arbeitern und Arbeiterinnen behandelt. In organisatorischer Hinsicht wurde an Stelle des erkrankten Zellenleiters Pg. Ellermann als stellv. Zellenleiter Pg. Karl Weck bestimmt. Nach Erledigung einiger aktueller Tagesfragen wurde der Zellenabend mit der Führerehrung geschlossen.

Aus der NS-Frauenschaft.

Die für Mittwoch, 27. Mai vorgesehene Arbeitstagung der Amts-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen fällt aus. Der spätere Termin wird rechtzeitig durch die Presse bekanntgegeben.

Kierspe

Goldenes Berufsjubiläum.

Sein goldenes Berufsjubiläum konnte der Schuhmachermeister Wilhelm Schmidt begehen. In seiner langjährigen Praxis am hiesigen Platze haben wir ihn als einen tüchtigen und fleißigen Handwerksmeister kennen lernen. Durch seine nimmermüde Kraft hat er nicht nur eine vielköpfige Familie groß ziehen, sondern auch sein Geschäft auf eine beachtenswerte Höhe bringen können. Einen großen Kundenkreis hat Meister Schmidt sich im Laufe der Jahre erwerben können und erfreut sich sowohl seine Schuhmacherei als auch seine Handlung eines regen Zuspruchs. Jetzt während des Krieges hat Herr Schmidt erhöhte Aufgaben zu erfüllen, da sein Sohn Karl, der mit im Geschäft tätig ist, sich im Wehrdienst befindet. In alter Frische wird er aber allen Aufgaben gerecht und wünschen wir ihm auch für die Zukunft das Beste. (s)

Das Pfingstführertreffen der Hitler-Jugend
in Lüdenscheid

Die Pfingstführertreffen der Hitler-Jugend sind schon fast eine Tradition geworden. In diesem Jahr ist es aber kein Gebietaufmarsch wie früher, vielmehr faßte man einzelne benachbarte Banne zusammen, die dann gemeinsam die Tagung durchführten. So trafen sich in Lüdenscheid die Banne Iserlohn (136) und Altena-Lüdenscheid (143).

Bereits am Sonnabend nachmittag trafen die auswärtigen Führer unseres Bannes und auch die Iserlohner Gäste ein. Um 18,30 Uhr standen die gesamten Mannschaften auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo sie K-Bannführer Selter dem Kreisleiter meldete. Gäste von Partei, Stadt und Wehrmacht hatten sich zum Eröffnungsappell eingefunden. Zahlreich nahm auch die Bevölkerung Anteil. Die Begrüßungsworte des Kreisleiters Pg. Walter Borlinghaus wurden zu einem flammenden Appell für die Idee des Führers. An erschütternden Beispielen aus der deutschen Geschichte wies er nach, wie der militärische Sieg beim Fehlen einer Idee immer nur kurzfristige Früchte zeitigte. Adolf Hitler gab dem deutschen Volk eine große neue Idee, an deren Verwirklichung, so schloß der Kreisleiter seine Ausführungen, mitzuarbeiten Ihr berufen seid. Ich weiß, daß ich mich auf meine junge Mannschaft verlassen kann. Arbeitet, kämpft und lebt eure Kameradschaft! Das Lied „Ein junges Volk steht auf" beendete den eindrucksvollen Auftakt.

Die große Sonntagmorgenfeier mußte von der Freilichtbühne im Stadtpark in die „Erholung" verlegt werden. Der Saal vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen. Die Feierstunde stand im Zeichen „daß wir tapfer sind, das ist das ewige Leben". Worte von Männern der deutschen Geschichte erklangen durch den Mund jugendlich begeisterter Sprecher zur Führermannschaft, die das Echo des Erlebens im Lied ausklingen ließ. Große Tage unserer Geschichte zogen am geistigen Auge vorüber, Hermann der Cherusker stand auf gegen die römische Fremdherrschaft, die Wikinger erlebten die Weite der Meere, Friedrich der Große erkämpfte deutsche Einheit, Fichte-Worte wurden wieder lebendig und das Bekenntnis des Generals von Clausewitz, daß man die Ehre nur einmal verlieren kann, ergriffen einschneidend wie das Erlebnis von Langemarck in der gestrafften Form des Wehrmachtsberichts. Mannigfach stimmten Dichtungen in das Geschehen ein, von Ulrich von Huttens Versen bis zu den Künd ern unserer Tage.

Als Vertreter des Gebietsführers war Oberbannführer Meise von der Gebietsführerschule in Halden erschienen und überbrachte dessen Grüße. Als er zur Führermannschaft sprach, herrschte schon nach wenigen Sätzen eine freudige Aufgeschlossenheit für seine Ausführungen. Er hat ein besonderes Geschick, Gedanken an seine Hörer zu bringen, wobei ihm seine freie Art zu sprechen und die Sicherheit und Deutlichkeit der veranschaulichenden Bilder besonders helfen. Wie horchten alle auf, als er von der geheimnisvollen Waffe in Afrika sprach, dem Generaloberst Rommel, oder von der Kühnheit des Narwik-Unternehmens, vom Sturm auf Eben Emal und die Maginot-Linie, aber auch von der schicksalhaften Ostfront, die von unseren Soldaten fast Uebermenschliches verlangt.

Als er nun, von der Bewährung der Führerschaft an allen Fronten ausgehend, das Bild des Hitler-Jugend-Führers malte, geschah das wieder mit der Anschaulichkeit verständlicher Bilder, die ihre tiefe Wirkung nicht verfehlte. Wie sieghaft wußte er der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich der Durchführung des Dienstes entgegenstellen. Fast von selber ergaben sich dabei große Leitgedanken vom Mut zur Verantwortung, von der Wahrhaftigkeit, von der aufopfernden Freiwilligkeit, vom Willen zur besten Leistung. Mit bissigen Worten geißelte er die Jugenderziehung von einst und die hämischen Angriffe ihrer Vertreter auf unsere Zeit, gedachte auch der „Tango-Jünglinge" und „Streuselkuchen-Kavaliere" und ihres lächerlichen Erscheinungsbildes im Badezeug. Zum Sommerdienstplan der Hitler-Jugend, der bereits fertig vorliegt, sprach Oberbannführer Meise kurz, um drei Hauptpunkte herauszuheben: 1. westfälische Hitler-Jugend hilft den Bauern. Da wird insbesondere in der Erntezeit die Mannschaft eingesetzt werden, arbeitet täglich bis zum Mittag und hat nachmittags Hitler-Jugend-Dienst. 2. Die vormilitärische Ertüchtigung ist nach wie vor die Hauptaufgabe, denn sie soll unserer Wehrmacht helfen, die Soldaten von morgen, die ja nicht mehr eine zweijährige Ausbildung erhalten können, vorzubilden. 3. Eine gleichsam innere Vorbereitung muß für den jungen Deutschen hinzukommen; er muß sich bereiten, der einst die großen Aufgaben, die der neue Ostraum stellt, in Angriff zu nehmen. So ist dies der Hauptpunkt, über den Landdienst der Hitler-Jugend den Weg wiederzufinden zur Scholle, denn das deutsche Bauernvolk wird nach einem Führerwort ein Bauernvolk sein oder es wird nicht sein. Der Jubel begeisterter Zustimmung, der die Ausführungen immer wieder unterbrach, kannte am Schluß keine Grenzen, er widerhallte auch aus den Dankesworten des K-Bannführers, die die Arbeitstagung beendeten.

Das offene Singen wurde mit einiger Verspätung, jedoch in abgeänderter Form, durchgeführt. Im weiten Halbkreis nahmen die Mannschaften beider Banne auf dem Adolf-Hitler-Platz Aufstellung. Auch die Bevölkerung fand sich noch in später Stunde in stattlicher Zahl ein. Doch ein richtiges „offenes Singen" mit aktiver Teilnahme aller konnte es so nicht werden. Die Mannschaften sangen zündende Marschweisen und lustige Soldatenlieder aus alter und neuer Zeit, Lieder der Hitler-Jugend. Ihre Weisen wechselten mit Märschen der Spielmanns- und Fanfarenzüge, deren Bläser unermüdlich seit dem frühen Morgen tätig waren. Der zweite Tag brachte günstigere Bedingungen für den Sport. Es wurde ein Gelände-Orientierungsmarsch veranstaltet. Am Nachmittag fand ein großer Vorbeimarsch vor dem Kreisleiter auf dem Adolf-Hitler-Platz statt und im Anschluß daran die Abschlußkundgebung mit der Siegerverkündung. Der Gruß an den Führer beendete die Tagung, die den jungen Hitler-Jugendführern neue Anregungen für ihren Dienst in den Einheiten gab.

Der zweite Tag stand im Zeichen sportlicher und wehrsportlicher Veranstaltungen. Von der Kampfbahn Nattenberg aus entwickelte sich eine Geländeübung großen Stils, deren Planung und Durchführung in den Händen von HJ-Führern lag, die als Angehörige der Wehrmacht ihren Urlaub benutzten, um die Ausbildung ihrer jungen Kameraden weitgehend zu fördern. Die Uebung wurde in dieser Hinsicht ganz vorbildlich durchgeführt und fand bei allen Teilnehmern volles Verständnis und größte Zufriedenheit. Zu gleicher Zeit wurde auf der Kampfbahn am Nattenberg ein großer Vergleichskampf zwischen den beiden HJ-Bannen 143 (Altena-Lüdenscheid) und 136 (Iserlohn) durchgeführt.

Den Auftakt bildete ein Handballspiel, bei dem die Mannschaft des Lüdenscheider Bannes den Iserlohner Jungen haushoch überlegen war und zahlenmäßig mit 11 : 1 diese Tatsache auch zum Ausdruck brachte. Es folgten dann drei Staffeln, bei denen besonders die über dreimal 1000 Meter mit einer Zeit von 8,43,9 Minuten für die siegende Mannschaft des Bannes 143 eine ganz ausgezeichnete Zeit brachte. Auch die Mannschaft des Bannes Iserlohn war mit 8,47,2 Minuten recht gut gelaufen. Die viermal 100-Meter-Staffel wurde gleichsfalls von der Mannschaft des Bannes Altena-Lüdenscheid gewonnen; 46,6 Sekünden betrug hier die Zeit, an die die Iserlohner mit 54,0 Sekunden bei weitem nicht herankamen. Dafür gewannen die Iserlohner dann die viermal 400-Meter-Staffel in 3„45,4 Minuten; die Läufer des Bannes 143 gebrauchten 3,51,3 Minuten. Das Fußballspiel sah zwei starke Mannschaften der beiden Banne im Kampf. In der ersten Spielhälfte waren die Leistungen ziemlich ausgeglichen, wie auch aus dem Halbzeitstand von 2 : 2 hervorgeht. Auch nach der Pause blieb zunächst die Gleichwertigkeit bestehen, doch im letzten Viertel brach das Verhängnis über die Iserlohner Jungen herein, 7 : 3 hieß es dann am Schluß für den Bann Altena-Lüdenscheid.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine 15 mal 1-Runde-Hindernis-Staffel, bei der jeder Läufer in Dienstuniform mit Tornister und 15 Pfund Gepäck an den Ablauf gehen mußte. Kurz nach dem Start war zunächst eine Eskaladierwand zu überwinden, die manchem Jungen schwer zu schaffen machte. Dann folgte ein Kriechhindernis, der „Hühnerstall" genannt, weiter eine Hürde und dann der breite Wassergraben. Ein Balkensteg war nach sechs Runden zu überqueren und drei weitere Hürden standen dann noch auf der Bahn bis zum Ende der Strecke. Gleich der erste Läufer des Bannes Iserlohn holte einen großen Vorsprung heraus, der teilweise bis auf eine halbe Runde vergrößert wurde. Gegen Ende der Staffel jedoch holten gute Läufer der Mannschaft von Altena-Lüdenscheid viel Boden wieder auf. Aber der Sieg der Iserlohner stand nie in Frage. Nach 29,55,0 Minuten zing der Schlußmann dieser Mannschaft durchs Ziel. Genau 40 Sekunden später folgte die heimische Mannschaft. Diese Staffel fand bei allen Zuschauern begeisternden Anklang, doch ist nicht zu verkennen, daß an die Läufer dabei ungeheure körperliche Anforderungen gestellt wurden. Nach Abschluß aller Wettkämpfe marschierte die Hitler-Jugend geschlossen unter Vorantritt der Spielmanns- und Fanfarenzüge zu den Fleischtöpfen der Mittagstische.

Der Kampf fordert vom Soldaten größten Einsatz, von der Heimat aber die größte Opferbereitschaft. Adolf Hitler.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig



Das „Tippen" allein tuts nicht

Prüfungsanforderungen an die neue Bürogehilfin.

Der neue weibliche Anlernberuf der Bürogehilfin, der aus der bisherigen Stenotypistin entwickelt wurde, sieht nach der zweijährigen Ausbildungszeit eine schriftliche und mündliche Prüfung vor, deren Anforderungen jetzt abschließend formuliert wurden. Die unter Aufsicht stattfindende schriftliche Prüfung umfaßt zunächst Hilfsarbeiten im Buchhaltungs-, Lager-, Rechnungs- und Kontrollwesen des Betriebes. Auf das Fachgebiet abgestellte Aufgaben unter Berücksichtigung der verschiedenen Rechnungsarten mit Brüchen, Prozenten usw. sind dabei zu lösen, einfache Buchungsvorgänge auszuführen. Weiter wird schriftlich in Kurzschrift und im Maschinenschreiben geprüft; außerdem sind zwei einfache Schreiben selbständig nach Angabe anzufertigen.

Zur Kurzschrift- und Maschinenschreibprüfung wurde die Stenotypisten-Anfängerprüfung in die Prüfungsanforderungen für die Bürogehilfin eingeordnet. Es sind hier vier Aufgaben zu leisten:

1. die Kurzschriftgeschwindigkeitsprobe, bei der die Prüflinge zwei Ansagen von je fünf Minuten in der Geschwindigkeit von 120 Silben je Minute aufzunehmen haben. Die Uebertragung hat unverzüglich auf der Maschine zu erfolgen in längstens 60 Minuten für beide Ansagen.

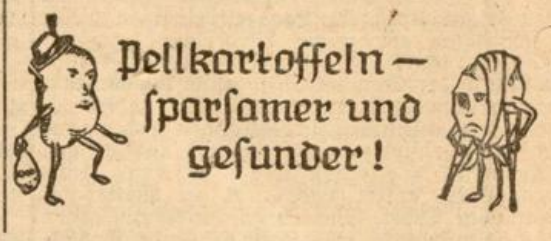
2. Schnellschreibprobe auf der Maschine. Die Prüflinge haben mit der größten ihnen möglichen Anschlaggeschwindigkeit zehn Minuten lang eine Druckvorlage mit mittelschwerem Text abzuschreiben, wobei nach Abzug der Fehler mindestens 150 Reinanschläge in der Minute erzielt werden müssen. Für jeden Fehler werden von der Vollanschlagsumme 25 Anschläge abgezogen. Ueberschreiten die Fehler 1 v. H. der erreichten Anschlagsumme, so ist die Arbeit nicht ausreichend.

3. Formgerechte Gestaltung eines Schriftstücks, eines Briefes, einer Rechnung usw nach den Richtlinien des Ausschusses für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. Der Text hierzu wird in der Geschwindigkeit von 120 Silben angesetzt. Für die Beurteilung ist der Gesamteindruck des Schriftstücks einschl. der gefälligen und sinngemäßen Einteilung und Unterschriftsreife maßgebend.

4. Maschinenkunde. Die Prüflinge haben einfache Fragen über Behandlung, Reinigung und Anwendung der Maschine, Anfertigen von Vervielfältigen usw. mündlich zu beantworten.

Die Stenotypistenprüfung gilt als nicht bestanden, wenn der Prüfling bei der ersten oder bei der zweiten Aufgabe oder bei der dritten und vierten Aufgabe nicht mindestens die Note 4 erreichte. Dann folgt für die Anwärterin des Bürogehilfinnenberufs noch eine mündliche Prüfung über Büroorganisation und Verkehr mit der Post, Bank und Eisenbahn. Dabei werden u. a. Kartei- und Registraturarbeiten, Abfertigen der ausgehenden Post, einfacher Zahlungsverkehr, die wichtigsten Verkehrsvorschriften und Verkehrsbestimmungen geprüft.

In diesem Zusammenhang appellieren das Jugendamt der DAF und das Sozialamt der Reichsjugendführung an die Betriebe, die Stenotypistinnen und Bürogehilfinnen beschäftigen, die Mädel selbst planmäßig heranzubilden und ihnen im Betriebe, genau wie den Facharbeiterlehrlingen, Möglichkeit zum Ueben zu geben. Kurzschrift- und Maschinenschreibprüfungen haben in der Vergangenheit leider ergeben, daß die Mädel gerade auf der Maschine „tippen" können, sonst aber den Wirtschafts- und Bürovorgängen ziemlich fremd gegenüberstanden, viele konnten auch nicht ausreichend Deutsch.



Am 2. Pfingstmorgen 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, im Krankenhaus Wipperfürth meine unvergeßliche, treusorgende Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Solmecke

geb. Fischbach

im eben vollendeten 49. Lebensjahre.

Namens aller Hinterbliebenen:

Otto Solmecke.

Halver, W.-Elberfeld, z. Zt. im Felde, den 25. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. Mai, nachm. 4¼ Uhr vom Trauerhause, Schützenstraße 13, aus statt.

Gestern abend um 11½ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Grüterich

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Grüterich und Kinder.

Winkhof, Nieder-Herweg, Wehberg und z. Zt. im Felde, den 26. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. Mai, nachm. 1½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Mit den Angehörigen trauert die Firma **Rheinmetall Borsig A.-G. Abt. Halver.**

Heue morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Willi Höller

Else geb. Wellner

im Alter von 29 Jahren und 9 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Willi Höller und Kinder
Familie Fritz Wellner

Lausberg bei Breckerfeld, Post Burg üb. Milspe und Mühle, den 24. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerdrucksachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Lüdenscheider

Fischausgabe!

heute ab 9,00 Uhr

für die Namen mit den Anfangsbuchstaben

W - Z und B

auf die grünen Haushaltsausweise der **Stadt** Lüdenscheid **in den bekannten 6 Verteilungsstellen.**

Gefäße unbedingt mitbringen!

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung!

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

1. **Speiseöl** wird auf Abschnitt „50 Gramm Speiseöl" der Reichsfettkarte 37 von dem Kleinverteiler abgegeben, bei dem es in der 35. Zuteilungs-Periode vorbestellt worden ist; der abgestempelte Stammabschnitt der Reichsfettkarte 35 ist dabei als Ausweis vorzuzeigen und für die späteren Speiseölausgaben zu verwahren. Versorgungsberechtigte, denen die Vorbestellung von Speiseöl nicht möglich gewesen ist (aus Gemeinschaftsverpflegung Entlassene oder Zugezogene), müssen ihre Reichsfettkarte 37 der Kartenstelle des zuständigen Ernährungsamtes zur Abstempelung des Stammabschnittes mit dem Vermerk „Speiseöl ohne Vorbestellung" vorlegen. — Die Kleinverteiler haben die getrennt aufgeklebten Abschnitte über Speiseöl bei den Abrechnungsstellen gegen einen Bezugschein umzutauschen, der zur Abdeckung der Lieferung an den Speiseöllieferanten abzugeben ist.

2. Die **Gaststättenbetriebe** haben über die von ihnen (seit dem 6. 4. 1942) eingenommenen Lebensmittelmarken, soweit es bisher noch nicht geschehen ist, regelmäßig bei der zuständigen Kartenstelle der Ernährungsämter abzurechnen. Die Marken sind, für die einzelnen Lebensmittel getrennt, auf Bogen aufzukleben, auf denen die Gewichtsmenge und Art der Lebensmittel, Datum und Anschrift des Betriebes anzugeben sind. Für die abgelieferten Marken und Kartenabschnitte erhalten die Betriebe Bezugscheine zur Weitergabe an ihre Lieferanten. Die weiteren Einzelheiten der Abrechnung sind bei den örtlichen Kartenstellen zu erfahren. Verstöße gegen diese Anordnung haben neben dem Warenentzug Bestrafung nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 (RGBl. I S. 734) zur Folge.

3. **Entrahmte Frischmilch.** Zur Sicherung der gleichmäßigen und gerechten Verteilung von entrahmter Frischmilch sind auf Anordnung des Reichsernährungsministers im Stadtkreis Lüdenscheid und in den Städten Altena und Werdohl des Kreises Altena besondere **Bezugsausweise** für entrahmte Frischmilch für die über 6 Jahre alten Verbraucher (ohne Selbstversorger) ausgegeben worden. Dieser Bezugsausweis gilt vom 1. Juni 1942 an für die 37. bis 42. Zuteilungsperiode, er ist deshalb sorgfältig aufzubewahren. — Der **Milchverteiler** hat zu Beginn der Lieferung von jedem Ausweise seiner Kunden den ausgefüllten Kontrollabschnitt und den 1. Bestellschein abzutrennen und das Feld „1. Lieferung aufgenommen am . ." mit Datum und Firmenstempel (Firmenaufschrift) zu versehen. Die abgetrennten Kontrollabschnitte hat der Milchverteiler ordnungsmäßig aufzubewahren; beim Wechsel des Milchverteilers ist der Kontrollabschnitt an den Verbraucher zur Weitergabe an den neuen Milchverteiler zurückzugeben. Während der Geltungsdauer dieses Bezugsausweises darf der Milchverteiler nur zweimal gewechselt werden; es ist dann ein weiterer Bestellschein abzutrennen und der Lieferungsbeginn einzutragen. Nach Möglichkeit soll jedoch der Wechsel des Milchverteilers vermieden werden. — Die abgetrennten Bestellscheine hat der Milchverteiler an seine Lieferstelle (Molkerei) abzugeben. Die ihm von der Lieferstelle gelieferte Milchmenge muß er **gleichmäßig an die Verbraucher verteilen,** die einen Bezugsausweis besitzen, der den Namen des Verbrauchers und des Milchverteilers trägt. Er hat dabei das entsprechende Tagesfeld des Ausweises jedesmal zu entwerten (durch ein Kreuz mit Tintenstift). An Verbraucher ohne Bezugsausweise oder sonstigen Berechtigungsschein (Großverbraucher) darf entrahmte Frischmilch nicht abgegeben werden. Unberechtigter Milchbezug oder unzulässige Milchabgabe sowie sonstige Verstöße gegen diese Anordnung, die auch für die später ausgegebenen Bezugsausweise gilt, haben Bestrafung nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 (RGBl. I S. 734) zur Folge.

Lüdenscheid, den 23. Mai 1942. Altena, den 23. Mai 1942.

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt. **Der Landrat, Ernährungsamt**

Wir suchen für die Gefolgschaft für die Dauer von 4 Monaten in der Sommerzeit

Dauerpension für 1 od. 2 Zimmer

Angebote unter **U. 245** an **Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft Düsseldorf,** Königsallee 66.

Garantol-Wink Nr. 8

Wer umzieht, sollte auch an seine Garantol-Eier denken! Sie müssen besonders behandelt werden: 1. aus der Lösung nehmen, 2. nicht abtrocknen, sondern selbst trocknen lassen, 3. jedes Ei verpacken und 4. am neuen Standort in neue Garantollösung legen



Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Damenschirm (Knirps) zwischen **Halver — Herpine — Oberbrügge** (Fußweg Winkhof) am Freitag

verloren

gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

Fast neuer, kompletter

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Bis 6 Uhr abds.

spätestens müssen aufzugebende

größere Anzeigen

in der Geschäftsstelle abgegeben sein,

bis 8 Uhr früh

können dagegen

kleinere Anzeigen

in der Geschäftsstelle angenommen werden.

Wo wird Haushalt aufgelöst?

Zur Einrichtung meiner Wohnung **zu kaufen gesucht:**

Schlafzimmer, Wohn- und Eßzimmer, Küche oder Reform-Küchenschrank, elektr. Herd, Waschmaschine, Bestecke, Lampen, Teppiche, Gardinen,

weiter **allen dazugehörigen Wohnbedarf.**

Kaufe auch Einzelstücke, neu oder gebraucht.

Zuschriften unt. **W S 3** a. d. Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Wachposten, auch gesetzt. Alt. f. besetzte Westgebiete sof. **gesucht.** Freie Unterkunft, Wehrmachtsverpflegung u. Bekleidung. Bewerbung. erbet. an **Br. Wach- u. Schließgesellsch. Braunschweig.**

REICHSLOTTERIE



Den Weltrekord

unter den Werbemitteln
hat zweifelsohne die Zeitungsanzeige gehalten!

Zum Nutzen der Freude:

Bildergutschein und Wertmarke die willkommene Beigabe der bewährten

6 Standard-Helfer

TROLL *zum Scheuern* — WIT *zum Reinigen*
STANDARD-BLEICHSODA *zum Einweichen*
SPÜLWEISS *zum Bleichen*

und im Frieden auch
STANDARD-STAUT *für die große Wäsche*
SCHALLJO *für Wolle und Seide*

Mit Bildergutschein und Wertmarke

G 26a